



BCW Influence Index

Schweiz 2023

Inhaltsverzeichnis

01	Was zeigt die Studie über den politischen Diskurs der Schweiz?	03
02	Das sind die einflussreichsten Parlamentarier:innen 2023	04
03	Top 3 Ranking «Parlamentarischer Einfluss»	06
04	Top 3 Ranking «Öffentlicher Einfluss»	07
05	Influence Index - Das Wichtigste in Kürze	08
06	Der Einfluss der grossen politischen Parteien im Überblick	15
07	Über die Studie	22

Was zeigt die Studie über den politischen Diskurs der Schweiz?

1. Die Lautesten sind nicht die Einflussreichsten - Mitte- und FDP-Politker:innen mit viel Einfluss im Parlament

Bei Geschäften im Parlament tragen Politiker:innen, die polarisieren, nicht immer viel zum Erfolg eines Geschäfts bei, obwohl sie sich dazu öffentlich oft äussern. Um auf ein politisches Anliegen im Parlament aufmerksam zu machen, bedarf es kompromissfähiger, ruhiger Parlamentarier:innen mit einem grossen Netzwerk.

2. Politiker:innen aus den Polparteien beeinflussen den öffentlichen Diskurs stärker

Die lauten Parlamentarier:innen mit öffentlichem Einfluss haben im direktdemokratischen System der Schweiz die Aufgabe der politischen Themensetzung. Zusätzlich sind diese Politiker:innen hilfreich im öffentlichen Diskurs, wenn ein politisches Geschäft zur Abstimmung steht.

3. Datenbasierte Public Affairs

Der Influence Index gibt einen ersten Überblick über die Faktenlage im direktdemokratischen Prozess der Schweiz. Die Philosophie der strategischen Public-Affairs-Beratung von BCW ist, dass mittels Datenanalyse jedes politische Projekt agiler, effizienter und gezielter umgesetzt werden kann. Unerwartete Erkenntnisse aus der Datenanalyse werden laufend in den Beratungsprozess einbezogen.

4. Themenspezifischer Influence Index

Basierend auf unserer Datenanalyse können die Public-Affairs- und Daten-Spezialist:innen von BCW eine auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte thematische Analyse erstellen.

Welche Parlamentarier:innen sollten aktuell für ein bestimmtes Anliegen, beispielsweise in der Gesundheitspolitik, in Betracht gezogen werden?

Das sind die einflussreichsten Parlamentarier:innen im Jahr 2022/2023

Der Influence Index Schweiz ist ein datenbasiertes Ranking der Schweizer Parlamentarier:innen. Es zeigt auf, welche Politiker:innen des National- und Ständerates im Parlament oder bei der öffentlichen Meinungsbildung wie stark Einfluss haben. Mit Einfluss wird die Fähigkeit bezeichnet, den politischen Prozess im Parlament oder den öffentlichen Diskurs prägen zu können.

Die den Zeitraum von Juni 2022 bis Juli 2023 auswertende Analyse zeigt, dass nicht die lautesten Politiker:innen im Parlament am einflussreichsten sind, sondern die stillen Schaffer den Ton im politischen Prozess angeben.

Parlamentarischer Einfluss

Dabei sind die vordersten Plätze unter den einflussreichsten Politiker:innen im Parlament von Ständeräten besetzt. Einzelne bekannte Gesichter, beispielsweise aus der SVP, haben im Parlament wenig Einfluss: Rang 211. Diana Gutjahr, 221. Roger Köppel und 228. Magdalena Martullo-Blocher. Zudem sind die politisch einflussreichsten Ratsmitglieder im Schnitt deutlich älter als die Politiker:innen mit dem höchsten Einfluss auf die Öffentlichkeit.

Die Mitte ist in Sachen politischer Einfluss die stärkste Partei im Parlament. Insgesamt dominieren die Mitte-Männer mit 36.7% die Liste der 30 politisch einflussreichsten Ratsmitglieder (total 11 Mitte-Mitglieder). Die FDP ist die zweiteinflussreichste Partei. Ein Grund für die Verteilung des Einflusses dieser Parteien im politischen und öffentlichen Bereich ist deren Funktion als Brückenbauer im Parlament. Während die Polparteien zu Themen wie Klimawandel oder Migration jeweils eine klare Parteiposition einnehmen, fungieren die Mitte und die FDP jeweils als mögliche Allianzpartner und nehmen dadurch direkt Einfluss auf wichtige politische Entscheide.

Öffentlicher Einfluss

Beim Ranking zum öffentlichen Einfluss ist insgesamt die SP eindeutig am präsentesten. Sowohl die SP-Männer als auch die -Frauen sind gesamthaft gesehen am einflussreichsten und dominieren beide Räte.

Die Polparteien SP, Grüne und SVP haben einen grösseren öffentlichen Einfluss, fallen im politischen Ranking jedoch ab. Polarisierende Parteien nehmen bekanntlich in der Öffentlichkeit mehr Raum ein als die anderen, gemässigten Parteien. Als jüngere Partei befindet sich die GLP noch im Aufbau ihres Einflusses und sticht im Ranking nicht heraus.

Beim öffentlichen Einfluss dominieren Nationalratsmitglieder der Polparteien das Ranking. Die FDP befindet sich mehrheitlich im Mittelfeld. Die FDP-Frauen sind dabei sowohl im National- als auch im Ständerat einflussreicher als ihre männlichen Parteikollegen. Dieser Geschlechterunterschied ist dabei insbesondere im Nationalrat deutlich.

Ausnahmslos alle Parteipräsident:innen haben einen grossen öffentlichen Einfluss und befinden sich unter den 30 öffentlich einflussreichsten Parlamentarier:innen. Dies hängt damit zusammen, dass sie aufgrund ihrer Funktion das Sprachrohr ihrer jeweiligen Partei sind und dadurch über eine grössere Medienpräsenz und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verfügen.

Das Co-Präsidium der SP (Cédric Wermuth und Mattea Meyer) ist dabei mit Platz 2 respektive 6 am erfolgreichsten. Sowohl Gerhard Pfister (Mitte) als auch Thierry Burkart (FDP), Jürg Grossen (GLP) und Cédric Wermuth sind jeweils die bestplatzierten Vertreter ihrer Parteien.

Top 3 - «Ranking Parlamentarischer Einfluss»

ERICH ETTLIN

Die Mitte, Obwalden (SR)

Als Präsident und Mitglied wichtiger Kommissionen hat er Einfluss auf Finanz-, Wirtschafts-, Sozial- und Gesundheitsthemen.

Er beteiligt sich aktiv an Reden im Parlament und ist beim Durchbringen seiner politischen Vorstösse im Parlament erfolgreich.



BENEDIKT WÜRTH

Die Mitte, St. Gallen (SR)

Als Präsident und Mitglied wichtiger Kommissionen und Delegationen hat er Einfluss sowohl auf aussen- als auch innenpolitische Themen.

Würths Reden im Parlament sind inhaltsreich.



CARLO SOMMARUGA

Sozialdemokratische Partei der Schweiz, Genf (SR)

Carlo Sommaruga ist Präsident und Mitglied wichtiger Kommissionen und hat Einfluss auf Themen in den Bereichen Recht und Wirtschaft.

Sommaruga ist bereits seit über 20 Jahren Mitglied im Parlament und gehört damit zu den Dienstältesten.



Top 3 - Ranking «Öffentlicher Einfluss»

ROGER KÖPPEL

Schweizerische Volkspartei, Zürich (NR)

Roger Köppel hat den grössten öffentlichen Einfluss. Durch seine polemische und angriffslustige Art ist er sowohl in den sozialen und etwas weniger stark auch in den traditionellen Medien präsent.

Köppel ist auf X (ehemals Twitter) sehr aktiv. Von allen Parlamentarier:innen hat er die grösste Reichweite und die zweithöchste Anzahl Follower.



CÉDRIC WERMUTH

Sozialdemokratische Partei der Schweiz, Aargau (NR)

Cédric Wermuth fällt durch seine Medienpräsenz und die Aktivitäten auf X auf. Auch erreicht er aufgrund seiner Funktion als Co-Parteipräsident und des damit verbundenen Bekanntheitsgrades die zweitbeste Platzierung.

In den sozialen Medien ist Wermuth sehr aktiv. Von allen Parlamentarier:innen publiziert er auf X am meisten Beiträge und hat die meisten Mentions - und ist somit oft Diskussionsgegenstand auf der Plattform.



EVA HERZOG

Sozialdemokratische Partei der Schweiz, Basel-Stadt (NR)

Eva Herzog fällt durch ihre Medienpräsenz auf. Dabei spielte vor allem ihre Kandidatur für den Bundesrat als Nachfolge für Simonetta Sommaruga eine grosse Rolle.

Im Vergleich dazu erreicht sie beim parlamentarischen Ranking Platz 43.





Influence Index Schweiz 2023: Das Wichtigste in Kürze

Die lautesten sind nicht die einflussreichsten Politiker:innen

Der Influence Index Schweiz 2023 zeigt, dass nicht die lautesten Politiker:innen im Parlament am einflussreichsten sind, sondern stille Schaffer den Ton angeben. Dabei sind die vordersten Plätze unter den einflussreichsten Politiker:innen im Parlament von Ständeräten besetzt. Dies bedeutet, dass bei Geschäften im Parlament polarisierende Politiker:innen nicht immer viel zum Erfolg eines Geschäfts beitragen, obwohl sie sich dazu öffentlich oft via Medien oder in den sozialen Medien äussern.

Andererseits übernehmen die lauten Parlamentarier:innen mit öffentlichem Einfluss im direktdemokratischen System der Schweiz die Aufgabe der politischen Themensetzung. Zusätzlich sind diese hilfreich im öffentlichen Diskurs, wenn ein politisches Geschäft zur Abstimmung steht. Somit ergänzen sich die stillen Schaffer und die eher lauten, bekannten Politiker:innen in einem demokratischen System wie der Schweiz.

Die Polparteien SP und SVP und die Grünen polarisieren und haben grösseren öffentlichen Einfluss, fallen im Parlament jedoch ab

Sowohl die SVP als auch die SP und die Grünen schneiden beim politischen Einfluss im Vergleich mit den anderen Parteien weniger gut ab. Interessant ist, dass die drei Parteien im öffentlichen Bereich grossen und im Falle der SP sogar sehr grossen Einfluss haben. Die drei Parteien sind in der Öffentlichkeit zwar stark präsent, haben im Parlament aber weniger Einfluss, als sie mit ihrem öffentlichen Auftritt glaubhaft machen. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei SVP und SP um die beiden Polparteien im Parlament handelt, und auch die Grünen mit ihrer Politik polarisieren, ist es logisch, dass sie in der Öffentlichkeit mehr Raum einnehmen als die anderen, gemässigten Parteien.

So führt beispielsweise Roger Köppel (SVP/ZH) das öffentliche Ranking mit grossem Abstand an. Umgekehrt befindet er sich bezüglich parlamentarischen Einflusses unter den schwächsten 30 Parlamentarier:innen. Auch bei anderen bekannten Namen aus SVP, SP und den Grünen wie beispielsweise Magdalena Martullo-Blocher (SVP/GR) oder Meret Schneider (Grüne/ZH) ähnelt sich das Bild.

Gemässigte Parteien prägen den politischen Prozess erfolgreich

Im Umkehrschluss wird ersichtlich, dass die gemässigten Parteien, die in der Öffentlichkeit weniger einflussreich sind als die Polparteien, in der politischen Arena mehr Einfluss haben: Die Mitte, die FDP und die GLP schneiden alle drei im politischen Ranking besser ab als die anderen drei Parteien, können im öffentlichen Bereich allerdings nicht mit SP, SVP und den Grünen mithalten.

Insgesamt stammen 23 der 30 politisch einflussreichsten Parlamentarier:innen aus gemässigten Parteien, wobei Erich Ettlin (Die Mitte/OW) und Benedikt Würth (Die Mitte/SG) die Rangliste anführen. Umgekehrt befinden sich bloss sechs Mitte-Politiker:innen unter den 30 politisch am wenigsten einflussreichen Parlamentarier:innen, wobei Andreas Meier (Die Mitte/AG) auf Platz 243 insgesamt der schwächste Vertreter einer gemässigten Partei ist (er ist während der Messperiode nachgerutscht).

Die Gründe hierfür sind vielseitig. Zum Beispiel fungieren die gemässigten Parteien im Parlament und in der Öffentlichkeit oft als Brückenbauer, durch welche bei politischen Geschäften ein Kompromiss erzielt werden kann. Während die Polparteien zum Beispiel bei Themen wie dem Klimawandel oder Migration jeweils eine klare Parteiposition einnehmen, fungieren vor allem Die Mitte und die FDP jeweils als mögliche Allianzpartner und nehmen dadurch direkt Einfluss auf wichtige politische Entscheide. Andererseits spielt auch die Verteilung der Sitze im Ständerat, wo die Mitte und FDP wiederum führend sind, eine Rolle.

Da in den Ständerat insgesamt weniger Mitglieder gewählt werden, können die einzelnen Ständeräte schneller in Kommissionen oder als Berichterstatter eine wichtige und entscheidende Rolle einnehmen.

Zusätzlich spielt auch das politische Netzwerk in Bundesbern eine Rolle: Da vor allem bei den Grünen, der SP und der GLP 2019 eine Vielzahl an jüngeren Politiker:innen neu ins Parlament gewählt wurde, fehlt es hier oft noch an Erfahrung und Netzwerk, um bei gewissen Themen eine führende Rolle einnehmen zu können.



Parlamentarierinnen haben einen grösseren öffentlichen Einfluss als ihre männlichen Kollegen

Im Schnitt sind die weiblichen Ratsmitglieder im öffentlichen Bereich einflussreicher als ihre männlichen Kollegen. Sowohl die Politikerinnen im National- als auch im Ständerat sind im öffentlichen Diskurs deutlich einflussreicher. Wird die Analyse auf die einzelnen Parteien ausgeweitet, zeigt sich zwar ein etwas differenzierteres Bild. Vor allem aufgrund der Politikerinnen der SVP, FDP und Grünen sind die Frauen im öffentlichen Diskurs einflussreicher als ihre männlichen Parteikollegen - allerdings trifft dies nicht zu für die weiblichen Mitte-, GLP- und SP-Mitglieder.

13 der Top 30 des öffentlichen Rankings sind Frauen, wobei es sechs davon in die Top 10 schaffen. Besonders die linken Parlamentarier:innen sind hier einflussreich: Elf der 13 Topplatzierten stammen aus der SP bzw. von den Grünen. Während zwei aus der SVP stammen, schafft es keine Vertreterin aus einer Mitte-Partei unter die 30 öffentlich einflussreichsten Ratsmitglieder. Bei den insgesamt 17 Männern, die es unter die Top 30 schaffen, ist die Vertretung der Parteien diverser; so stammen sieben aus der SVP, fünf aus der SP, zwei aus der Mitte und je ein Politiker aus der FDP, GLP und den Grünen.

Trotz Frauenwahl 2019 - Politiker im Parlament noch mit mehr Einfluss

Auch nach den für die Frauen erfolgreichen Wahlen 2019 sind im Ranking des parlamentarischen Einflusses die Frauen noch eindeutig weniger einflussreich als die Männer, sowohl im National- als auch im Ständerat - wobei der Unterschied zwischen den Geschlechtern im Ständerat besonders gross, im Nationalrat jedoch sehr knapp ist.

So erreichen nur vier Frauen die Top 30 der politisch Einflussreichsten. Auch hier schafft es keine Mitte- oder GLP-Politikerin in die Bestenliste. Dem gegenüber stellen die Männer insgesamt 26 der Top 30 (inklusive der ganzen Top 10), wobei je elf aus der Mitte und zehn aus der FDP stammen.

Beim Blick auf die einzelnen Parteien zeigt sich, dass die Frauen der SVP, Mitte, FDP, GLP und SP weniger Einfluss haben als ihre männlichen Parteikollegen. Nur die Vertreterinnen der Grünen sind insgesamt einflussreicher als ihre Kollegen.



Grosser Altersunterschied zwischen parlamentarisch Einflussreichen und öffentlich Einflussreichen

Die Analyse zeigt, dass die 30 politisch einflussreichsten Parlamentarier:innen im Durchschnitt 8.76 Jahre älter sind als die 30 öffentlich einflussreichsten Ratsmitglieder. In den Top 30 des politischen Rankings sind nur drei Politiker:innen unter 40 Jahre alt: Damian Müller (FDP/LU), Johanna Gapany (FDP/FR) und Philippe Nantermod (FDP/VS). Hannes Germann (SVP/SH) und Kurt Fluri (FDP/SO) sind mit 67 respektive 68 Jahren die zwei ältesten Politiker in den Top 30. Umgekehrt befinden sich fünf U40er unter den 30 einflusssschwächsten Parlamentarier:innen.

Unter den Top 30 des öffentlichen Rankings befinden sich hingegen sieben Politiker:innen, die unter 40 Jahre alt sind, darunter drei unter den Top 10: Cédric Wermuth (SP/AG), Meret Schneider (Grüne/ZH) und Mattea Meyer (SP/ZH). Eva Herzog (SP/BS) und Jacqueline Badran (SP/ZH) sind mit 61 Jahren die beiden ältesten Ratsmitglieder in den Top 30. Unter den 30 schwächsten Politiker:innen des öffentlichen Rankings befindet sich mit Stefanie Heimgartner (SVP/AG) bloss ein Ratsmitglied unter 40 Jahren.

Parteipräsident:innen prägen hauptsächlich den öffentlichen Diskurs

Ausnahmslos alle Parteipräsident:innen haben einen grösseren öffentlichen Einfluss und befinden sich unter den 30 öffentlich einflussreichsten Parlamentarier:innen. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass sie aufgrund ihrer Funktion das Sprachrohr ihrer jeweiligen Partei sind und dadurch automatisch über eine grössere Medienpräsenz und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verfügen. Das Co-Präsidium der SP (Cédric Wermuth und Mattea Meyer) ist dabei mit Platz 2 respektive 6 am erfolgreichsten. Politisch schafft es allerdings kein:e Parteipräsident:in, einflusstechnisch hervorzustechen.



Kanton Luzern mit überproportionalem parlamentarischem Einfluss - Die Kantone Zürich und Bern nutzen ihr Potential nicht aus

Die bevölkerungsstärksten Kantone haben in der Summe am meisten Einfluss. Vergleicht man jedoch die Anzahl Sitze, die jeder Kanton hat, mit dem ausgeschöpften Potential des parlamentarischen Einflusses pro Kanton, zeigt sich, dass der Kanton Luzern gemessen an den Parlamentssitzen überproportionalen Einfluss im Parlament hat - dicht gefolgt von den Kantonen Wallis und Zug.

Demgegenüber haben die grossen Kantone Waadt, Aargau, Zürich und Bern grosse Schwierigkeiten, ihr volles Potential an möglichem parlamentarischem Einfluss auszuschöpfen. Dies hauptsächlich aus zwei Gründen: Durch die Grösse der Kantone und die hohe Anzahl Sitze im Parlament haben gar nicht alle Parlamentarier:innen die Möglichkeit, ihr Potential zu entfalten. Es fällt auf, dass vor allem in diesen Kantonen Politiker:innen aus den Polparteien wenig Einfluss erlangen. Dies ist auch damit verbunden, dass diese Parlamentarier:innen mit ihren Positionen eher eine Minderheit im Parlament ansprechen.



Der Einfluss der grossen politischen Parteien im Überblick

SVP: Könnte politisch einflussreicher sein

Von allen Parteien im Parlament könnte die SVP in der Summe den höchsten politischen Einfluss haben, nutzt diesen aber nicht aus. Die Mitte und die FDP sind deshalb gesamthaft einflussreicher.

Einzelnen betrachtet, schneiden sowohl die Männer als auch die Frauen der SVP im Vergleich zu den Vertreter:innen der anderen Parteien im Schnitt im parlamentarischen Ranking am schlechtesten ab. Innerhalb der beiden Räte gibt es dabei grosse Unterschiede. So liegt die SVP im Ständerat knapp vor der SP auf dem zweithintersten Platz, wobei die SVP-Männer deutlich mehr Einfluss haben als die einzige weibliche Vertreterin der SVP im Ständerat. Im Nationalrat hingegen hat die SVP von allen Parteien klar am wenigsten Einfluss und liegt hinter den Grünen auf dem letzten Platz. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind im Nationalrat zudem weniger gross; die SVP-Frauen sind dabei in Sachen Einfluss knapp vor den SVP-Männern.

Insgesamt stammen 13.3% der 30 politisch einflussreichsten Parlamentarier:innen aus der SVP: Drei SVP-Ständeräte (Hannes Germann, Alex Kuprecht und Werner Salzman) sowie mit Céline Amaudruz eine SVP-Nationalrätin. Von den 30 Politiker:innen mit dem kleinsten politischen Einfluss stammen 60% aus der SVP, insgesamt 18 SVP-Parlamentarier:innen (alle aus dem Nationalrat), darunter Magdalena Martullo-Blocher (Platz 227) und Roger Köppel (Platz 220).

Im öffentlichen Ranking liegt die SVP im Mittelfeld gleichauf mit den Grünen und vor der Mitte, GLP und FDP. Insgesamt haben die SVP-Frauen mehr öffentlichen Einfluss, dies trotz der Tatsache, dass die SVP im untersuchten Zeitraum keine Ständerätin gestellt hat (Esther Friedlis Wahl in den Ständerat wurde in der Analyse nicht berücksichtigt).

30% der 30 einflussreichsten Politiker:innen im Ranking zum öffentlichen Einfluss stammen aus der SVP. Roger Köppel führt dabei die Rangliste an. Unter den einflusssschwächsten 30 Parlamentarier:innen befinden sich zehn SVP-Politiker:innen (33.3%), alle aus dem Nationalrat.



Im oberen Mittelfeld: FDP politisch einflussreich, öffentlich durchschnittlich

Die FDP ist im politischen Ranking die zweiteinflussreichste Partei – hinter der Mitte – und nutzt ihr Einflusspotential überdurchschnittlich aus.

Die FDP-Frauen sind insgesamt einflussreicher als die Vertreterinnen der übrigen Parteien; dies hauptsächlich aufgrund der guten Positionierung von Johanna Gapany als einzige FDP-Ständerätin auf Platz 16. Im Nationalrat liegen die FDP-Frauen knapp hinter den Vertreterinnen der Mitte. Die FDP-Männer hingegen sind im Vergleich zu den anderen Partei-Vertretern am einflussreichsten im Nationalrat, liegen aber im Ständerat nur auf dem vierten Platz.

Insgesamt befinden sich 11 FDP-Vertreter:innen unter den 30 der im Parlament einflussreichsten Ratsmitgliedern (36.7%), darunter mit Damian Müller auf Platz 4 und Damien Cottier auf Platz 9 zwei unter den Top 10. Unter den letzten 30 Mitgliedern befinden sich drei FDP-Vertreterinnen. Die FDP stellt folglich 10% der am wenigsten einflussreichen Parlamentarier:innen.

Beim öffentlichen Einfluss befindet sich die FDP im Mittelfeld. Die FDP-Frauen sind dabei sowohl im National- als auch im Ständerat einflussreicher als ihre männlichen Parteikollegen. Dieser Geschlechterunterschied ist dabei insbesondere im Nationalrat deutlich.

Insgesamt schafft es nur Thierry Burkart als Parteipräsident unter die 30 einflussreichsten Politiker:innen im Bereich öffentlicher Einfluss (total 3.3% der Top 30). Hingegen stammen 13.3% der 30 einflusssschwächsten Ratsmitgliedern aus der FDP (vier FDP-Vertreter).

FDP
Die Liberalen

Die Mitte, Partei der Extreme: Führend beim parlamentarischen, Schlusslicht beim öffentlichen Einfluss

Die Mitte ist in Sachen parlamentarischer Einfluss die stärkste Partei im Parlament. Insgesamt dominieren die Mitte-Männer: Sie sind sowohl im National- als auch im Ständerat eindeutig einflussreicher als die Mitte-Frauen. Im Vergleich zu den übrigen Parteien haben die Mitte-Parlamentarier am meisten Einfluss im Ständerat, fallen im Nationalrat aber hinter die FDP-Vertreter zurück. Die Mitte-Frauen hingegen haben im Vergleich zu den anderen Partei-Vertreterinnen den grössten Einfluss im Nationalrat und liegen auch hier knapp vor den FDP-Frauen. Im Ständerat liegen sie im guten Mittelfeld.

Insgesamt stammen 36.7% der 30 politisch einflussreichsten Ratsmitglieder aus der Mitte (total 11 Mitte-Mitglieder), darunter sechs unter den Top 10: Erich Ettlin (Platz 1), Benedikt Würth (Platz 2), Peter Hegglin (Platz 5), Beat Rieder (Platz 7), Pirmin Bischof (Platz 8) und Benjamin Roduit (Platz 10). Die Mitte-Frauen schaffen es weder in die Top 30 noch unter die schwächsten 30 Parlamentarier:innen. Insgesamt befinden sich mit Andreas Meier (Platz 243) und Marc Jost (Platz 242) bloss zwei Vertreter der Mitte-Fraktion unter den 30 einflussschwächsten Vertreter:innen, insgesamt also 6.7%.

Beim Ranking zum öffentlichen Einfluss befindet sich Die Mitte im Vergleich zu den übrigen Parteien auf dem letzten Platz. Zwar sind die Mitte-Männer im Nationalrat etwas einflussreicher als beispielsweise die FDP- oder GLP-Vertreter; allerdings reicht dies nicht aus, um die vergleichsweise schlechteren Bewertungen der Ständeräte und der Mitte-Frauen in beiden Räten auszugleichen.

Wenig überraschend stellt Die Mitte dann auch bloss 6.7% (zwei Vertreter) der 30 einflussreichsten Politiker:innen im öffentlichen Bereich: Gerhard Pfister auf Platz 13 und Martin Candinas auf Platz 18. Dafür sind 20% der 30 einflussschwächsten Parlamentarier:innen Mitte-Vertreter:innen (insgesamt 6 Mitte-Mitglieder).



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

GLP, die Partei des Durchschnitts: Sowohl parlamentarisch als auch öffentlich im Mittelfeld

Die GLP nutzt ihr Potential beim parlamentarischen Einfluss optimal aus, besser als SVP und Grüne.

Insgesamt sind die GLP-Männer dabei deutlich einflussreicher als ihre Parteikolleginnen, wobei sie im Vergleich mit den anderen Partei-Vertretern allerdings im Mittelfeld liegen. Im Parteivergleich liegen die GLP-Frauen insgesamt auf dem zweithintersten Platz (knapp vor den SVP-Vertreterinnen), wobei sie im Nationalrat im guten Mittelfeld liegen.

Unter die politisch einflussreichsten 30 Vertreter:innen schafft es mit Roland Fischer auf Platz 27 nur ein GLP-Politiker (3.3% der Top 30). Dieses Bild spiegelt sich auch am anderen Ende des Rankings wider: Mit Céline Weber auf Platz 234 stellt die GLP 3.3% der 30 einflussschwächsten Parlamentarier:innen.

Auch im öffentlichen Ranking befindet sich die GLP zusammen mit den anderen Mitte-(Rechts-/Links-)Parteien im Mittelfeld. Auch hier sind die GLP-Männer knapp einflussreicher als ihre Parteikolleginnen. Unter den Mitte-Parteien sind die GLP-Vertreter gesamthaft gesehen am einflussreichsten - fallen im Nationalrat allerdings hinter die Mitte-Vertreter zurück. Die GLP-Frauen fallen im Nationalrat im Vergleich mit den anderen Partei-Vertreterinnen auf den zweithintersten Platz zurück, genauso wie im gesamthaften Vergleich.

Auch von den öffentlich einflussreichsten Politiker:innen stammen nur 3.3% aus der GLP: Parteipräsident Jürg Grossen schafft es als einziges GLP-Mitglied unter die 30 besten. Unter den 30 einflussschwächsten befinden sich mit Michel Matter (Platz 226) und François Pointet (Platz 218) zwei GLP-Mitglieder (6.7%).



SP hat grössten öffentlichen Einfluss, parlamentarisch jedoch nur Nummer 4

Die SP hat in der Summe den viertgrössten Einfluss aller Parteien im Parlament.

Im Ständerat hat die SP deutlich mehr politischen Einfluss als im Nationalrat, wobei die männlichen Ständeratsmitglieder der SP nach den Mitte-Vertretern am einflussreichsten sind. Im Nationalrat fallen die SP-Männer hinter FDP, Mitte und GLP zurück. Die SP-Frauen befinden sich sowohl gesamthaft gesehen als auch in den beiden Räten zusammen mit ihren Kolleginnen aus den Mitte-Parteien im Mittelfeld.

6.7% der 30 im Parlament einflussreichsten Politiker:innen stammen aus der SP: Carlo Sommaruga ist auf Platz 3 und Ursula Schneider Schüttel auf Platz 28. Emmanuel Amoos befindet sich als einziger Vertreter der SP unter den 30 einflusssschwächsten Parlamentarier:innen (Anteil insgesamt: 3.3%).

Im Ranking zum öffentlichen Einfluss schneidet die SP eindeutig am besten ab. Sowohl die SP-Männer als auch die -Frauen sind gesamthaft gesehen am einflussreichsten und dominieren beide Räte. Zwar stellt die SP nur zwei Frauen im Ständerat, diese haben im Schnitt aber mehr als doppelt so viel Einfluss wie die SP-Ständeräte. Im Nationalrat liegen die SP-Frauen jedoch etwas hinter ihren männlichen Parteikollegen zurück.

Dass die SP im öffentlichen Bereich am meisten Einfluss hat, zeigt auch ein Blick auf die Top 30 des Rankings: 36.7% der Top 30 stammen aus der SP, wobei es sechs der elf Mitglieder (Cédric Wermuth, Eva Herzog, Mattea Meyer, Daniel Jositsch, Jacqueline Badran, Flavia Wasserfallen) in die besten zehn schaffen. Auf Seiten der 30 einflusssschwächsten Parlamentarier:innen im öffentlichen Bereich befinden sich sechs SP-Mitglieder, was einen Anteil von 20% ausmacht.



Partei der Unterschiede: Grüne Partei einflussreich im öffentlichen Bereich, im Parlament nicht Ton angehend

Beim parlamentarischen Einfluss befinden sich die Grünen auf dem zweitletzten Platz. Dies spiegelt sich auch beim Vergleich der Geschlechter wider: Verglichen mit ihren Kolleg:innen aus den anderen Parteien sind die Grünen-Männer und -Frauen vor der SVP auf dem zweitletzten Platz. In den beiden Räten sieht es allerdings etwas anders aus. Zwar befinden sich die Grünen-Vertreter sowohl im Stände- als auch im Nationalrat jeweils auf dem zweitletzten Platz; allerdings überholen die Grünen-Vertreterinnen im Ständerat ihre SVP-, Mitte- und SP-Kolleginnen. Dieser grössere Einfluss fällt im Nationalrat allerdings wieder weg. Im Ständerat sind die Grünen tendenziell einflussreicher als im Nationalrat.

3.3% der 30 im Parlament einflussreichsten Politiker:innen stammen aus der Grünen-Partei: Maya Graf auf Platz 11 schafft es als einziges Mitglied unter die Top 30. Bei den 30 einfluss schwächsten Parlamentarier:innen machen die Grünen einen Anteil von 16.7% aus (fünf Mitglieder, darunter drei Frauen). Gesamthaft gesehen sind die Grünen-Politikerinnen einflussreicher als ihre männlichen Parteikollegen.

Beim öffentlichen Einfluss schöpfen die Grünen hinter der SP ihr Potential am besten aus. Auch hier sind die weiblichen Parteimitglieder einflussreicher als ihre männlichen Kollegen; sowohl im Stände- als auch im Nationalrat, wobei die Grünen-Politiker:innen im Nationalrat einflussreicher sind als ihre Parteikolleg:innen im Ständerat. Während die Grünen-Vertreter im Vergleich hinter die SVP-Vertreter zurückfallen (in beiden Räten), sind die Grünen-Vertreterinnen einflussreicher als ihre SVP-Kolleginnen. Insgesamt sind die Grünen-Frauen hinter den SP-Frauen die einflussreichsten Parlamentarierinnen im öffentlichen Raum.

Von den 30 einflussreichsten Ratsmitgliedern im öffentlichen Ranking sind 20% Vertreter:innen der Grünen (insgesamt fünf Grünen-Mitglieder). Unter den Einfluss schwächsten hingegen befinden sich mit Denis De La Reussille (Platz 242) und Stefania Prezioso Batou (Platz 216) bloss zwei Mitglieder der Grünen, total also 6.7%.



Über den Index

Die Autor:innen



DOMINIK BANNY

Head of Public Affairs Switzerland



BASIL HOFSTETTER

Manager Public Affairs Switzerland



TIMON KOHLI

Head of Data & Analytics, Europe and Africa



SILJA ELMIGER

Senior Account Executive Public Affairs

Methodik

Der BCW Influence Index verwendet eine datengestützte Methodik, um zu messen, wer im Parlament den grössten Einfluss ausübt. Die Ranglisten sind Teil einer empirischen Analyse.

Die Ergebnisse widerspiegeln keine Unterstützung der Parlamentarier:innen oder ihrer Positionen durch BCW.

Der Einfluss wird anhand von zwei weitgehend unabhängigen Dimensionen gemessen:

- **Parlamentarischer Einfluss:** die Fähigkeit, die Gesetzgebung zu beeinflussen, die politische Agenda zu gestalten, Stimmen zu gewinnen und Machtpositionen zu erlangen.
- **Öffentlicher Einfluss:** die Fähigkeit, Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhalten, ein Publikum im Internet und in den Medien zu erreichen, öffentliche Präsenz zu erhalten und Unterstützer für eigene Ideen zu erreichen.

Eine breite Palette von über 1 Million Datenpunkten werden auf der Grundlage einer definierten Reihe von Parametern gesammelt. Diese spiegeln eine Vielzahl von Einflussindikatoren wider, die dann zu einer einzigen Punktzahl sowohl für den parlamentarischen als auch für den öffentlichen Einfluss kombiniert werden, wobei eine allgemein anerkannte statistische Methode zur Berechnung von Indizes verwendet wird.

Messperiode: Die Erhebung fand zwischen dem 1. Juni 2022 und dem 31. Juli 2023 statt.

Über BCW

BCW, eine führende globale Kommunikationsagentur, hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Auftrag ihrer Kunden Menschen zu bewegen. BCW arbeitet mit Kunden in den Bereichen B2B, Konsumenten, Unternehmen, Krisenmanagement, Gesundheitswesen, Public Affairs, Zweck und Technologie zusammen, um die strategische Richtung für die gesamte Kommunikation vorzugeben und starke und unerwartete Ideen zu entwickeln, die Aufmerksamkeit erregen. BCW nutzt dazu Earned Media, Paid Media, kreative Technologie, Daten, Künstliche Intelligenz und eine wachsende Palette innovativer Fähigkeiten, um Menschen zu bewegen und seine Kunden mit Kraft und Präzision voranzubringen. BCW ist Teil von WPP (NYSE: WPP), einem Unternehmen für kreative Transformation. Weitere Informationen finden Sie unter www.bcw-global.com.

Medienkontakt

Dominik Banny

Head of Public Affairs Switzerland, BCW Schweiz

dominik.banny@bcw-global.com

+41 44 455 84 33

Medienkontakt

Basil Hofstetter

Manager Public Affairs Switzerland, BCW Schweiz

basil.hofstetter@bcw-global.com

+41 44 455 84 12